



Jahresbericht 2021

mit Ausblick auf 2022



Impressum

Herausgeber:

Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

An der Ochsenwiese 3, 55124 Mainz

www.kinderschutzbund-rlp.de

Verantwortlich für den Inhalt: Christian Zainhofer, Dr. Iris Geissler-Eulenbach

Konzeption: Dr. Iris Geißler-Eulenbach

Gestaltung: seideldesign, Matthias Seidel (www.seideldesign.net)

Bildnachweis: Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Fotos Doppelseiten: DKSB/Susanne Tessa Müller

Inhalt

Vorwort	5
Lobby für Kinder, Fachverband und Dienstleister	7
Aktiv und engagiert während der Corona-Krise	8
Rat und Tat für unsere Mitglieder	14
Treuhandrische Verwaltung von Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz	14
Servicestelle für die Orts- und Kreisverbände	14
Als kompetenter Fachverband gefragt	18
Präventionsprogramm „Kinder stärken – Kinder schützen“	18
Starke Eltern – Starke Kinder®	19
Kinder- und Jugendtelefon	20
Verbandsinterne und externe Konferenzen und Arbeitskreise	22
Aus den Orts- und Kreisverbänden	26
Dank	46

Vorwort



Liebe Leserin,
lieber Leser,

ein zweites Jahr, in dem die Corona-Pandemie unser Leben prägte, liegt hinter uns. Und wieder waren es Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die unter den Folgen der Pandemie sehr leiden mussten. Nicht nur, aber auch deswegen, haben wir uns in unserem Antrittsgespräch bei Frau Ministerin Binz für unsere Forderung, eine erweiterte Fassung der Kinderrechte in die Landesverfassung aufzunehmen, vehement eingesetzt. Katharina Binz steht diesbezüglich genauso an unserer Seite wie ihre Vorgängerin, Anne Spiegel.

*Wir hoffen, dass wir in naher Zukunft wieder ein annähernd normales Leben führen können. Die Pandemie hat bei allen unseren Orts- und Kreisverbänden zu deutlichen Erschwernissen geführt. Dennoch haben unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen mit größtem Engagement alles dafür getan, damit die vorhandenen Angebote für die Kinder und deren Familien aufrechterhalten werden konnten – wenn auch teilweise auf neuen Wegen und in anderen Formen. Dafür danke ich allen sehr herzlich!*

Schreckliche Bilder erreichten uns in diesem Jahr aus dem Ahrtal. Bei der Jahrhundertflut ist nicht nur massiver materieller Schaden entstanden. Viele Menschen haben ihr Leben verloren. Besonders die Kinder und Jugendlichen, die im Ahrtal zuhause sind und die die Flut und deren Folgen miterleben mussten, waren besonders betroffen und sind es immer noch.

Umso erfreulicher war die überwältigende Hilfsbereitschaft, die sofort sichtbar wurde. Unser Spendenaufruf wurde gehört, bislang sind Spenden in Höhe von ca. 175.000,00 € auf dem vom Landesverband eingerichteten Spendenkonto eingegangen. Es war berührend, zu erleben, welche hohe Solidarität in unserem Verband und darüber hinaus herrscht. Sowohl der Bundesverband als auch Landesverband haben hohe Beträge bereitgestellt und auch viele Orts- und Kreisverbände stellten sich mit teils hohen Beträgen solidarisch an die Seite der betroffenen Ortsverbände Trier und Ahrweiler.

*Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Spender*innen für die gelebte Solidarität und die Unterstützung, die Kindern im Ahrtal und in Trier zugutekommen wird.*

Was wird die Zukunft bringen?

Wir hoffen, dass sich die neue Bundesregierung endlich vehement für die Bekämpfung der Kinderarmut und die Aufnahme der Kinderrechte ins Grundgesetz einsetzt. Der Koalitionsvertrag lässt Hoffnung zu!

Auch in Rheinland-Pfalz gibt es noch viel zu tun. Wir werden nicht müde, uns für ein kinder- und jugendfreundliches Rheinland-Pfalz einzusetzen, in dem Kinder und junge Menschen immer mehr Gehör und Beteiligungsmöglichkeiten finden, um ihre Ideen und Interessen einbringen zu können.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Entdeckungen beim Lesen unseres Jahresberichts!

*Christian Zainhofer
Landesvorsitzender*

Lobby für Kinder, Fachverband und Dienstleister

Dem Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Kinderschutzbundes gehören 23 Orts- und Kreisverbände an, in denen ca. 260 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hauptamtlich und 1320 Frauen und Männer ehrenamtlich tätig sind. Ca. 2.600 Menschen sind derzeit Mitglieder in den Orts- und Kreisverbänden. In bewährten Projekten und neuen Angeboten engagieren sie sich für die Rechte und das Wohl der Kinder in unserem Bundesland – erst recht in so herausfordernden Jahren wie dem vergangenen. Der Landesverband begleitet und unterstützt sie dabei vielfältig.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DKSB haben im Jahr 2021 erneut viele Stunden investiert:

Ort- und Kreisverband	2016	2017	2018	2019	2020	2022
Altenkirchen	8.250	7.700	8.300	8.490	4.850	3.881
Bad Kreuznach	7.713	7.120	7.240	6.770	5.808	4.813
Bad Neuenahr-Ahrweiler	9.554	10.641	9.743	8.247	5.604	4.049
Bernkastel-Wittlich	11.998	-	-	21.484	18.162	12.928
Betzdorf	-	588	-	-	-	-
Donnersbergkreis	1.330	-	-	830	625	-
Frankenthal	1.814	1.891	2.325	2.089	1.151	730
Germersheim	7.574	5.230	3.733	3.427	2.584	3.555
Hachenburg	4.975	4.999	2.603	4.225	1.936	2.940
Höhr-Grenzhausen	3.941	4.001	4.260	4.409	3.375	3.185
Kaiserslautern/Kusel	8.725	9.940	10.706	10.668	4.350	4.826
Koblenz	990	-	1.111	1.132	1.510	705
Landau	4.894	5.017	4.804	4.447	4.191	5.655
Ludwigshafen	5.268	6.016	6.584	6.965	5.212	4.388
Mainz (e.V. und GmbH)	7.454	2.556	8.121	9.818	10.800	13.000
Mayen	3.050	2.550	3.100	3.230	3.230	2.121
Neustadt-Bad Dürkheim	14.698	14.654	14.836	15.390	8.536	9.412
Neuwied	18.370	19.400	15.350	17.630	18.280	16.550
Pirmasens	2.000	2.450	2.450	2.850	3350	3.750
Schifferstadt	5.688	6.040	4.695	4.660	3.870	3.330
Speyer	3.000	2.520	2.555	2.106	1.629	2.023
Trier	16.532	16.378	13.279	17.244	11.923	7.501
Zweibrücken	16.350	14.842	8.450	1.530	800	1.030
Gesamt	164.158	144.533	134.245	157.641	121.776	110.372

Als anerkannter Träger der freien Jugendhilfe widmet sich der Deutsche Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz in erster Linie diesen drei großen Aufgabenbereichen:

- Der Kinderschutzbund ist die Lobby für Kinder in Rheinland-Pfalz. Im sozialpolitischen Bereich sowie in Fachöffentlichkeit und Medien tritt er gleichermaßen öffentlich sowie informell und hintergründig für die Umsetzung der Rechte von Kindern in unserer Gesellschaft und ihr uneingeschränktes Wohlergehen ein.
- Der Landesverband ist Dienstleister seiner Orts- und Kreisverbände. Er unterstützt deren Arbeit zum Beispiel durch die Verteilung von Landesmitteln oder indem er bei Fachfragen beratend tätig wird und/oder Kenntnisse vermittelt, Fortbildungsangebote für Haupt- und Ehrenamtliche unterbreitet und Plattformen für den Erfahrungsaustausch organisiert.
- Als Fachverband koordiniert und begleitet der Landesverband wichtige Maßnahmen des Deutschen Kinderschutzbundes wie das Kinder- und Jugendtelefon, die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“, arbeitet aktiv an Entscheidungen des Bundesverbandes mit und organisiert Veranstaltungen, die auch für die Fachöffentlichkeit bedeutsam sind.

Im Folgenden gehen wir auf diese drei wesentlichen Arbeitsfelder genauer ein, um anhand von Beispielen die Bilanz des Landesverbandes Rheinland-Pfalz für das Jahr 2021 zu erläutern.

Aktiv und engagiert während der Corona-Krise

Herausforderungen, Veränderungen, Chancen prägten 2020 als Folge der Coronapandemie den Alltag der Kinderschützer*Innen. 2021 hatten sich Routinen herausgebildet als Reaktionen beispielsweise auf den Verlust persönlicher Kontakte im Arbeitsalltag und auf die geringere Spendenbereitschaft; zudem entstanden neue Fertigkeiten, etwa bei der zunehmenden Digitalisierung des Kontaktes zu Klient*innen, Netzwerken und in den eigenen Verband.

Auch der Landesverband hat sich schnell und flexibel an die veränderten Bedingungen angepasst. Der Landesvorstand tagte ausschließlich per Videokonferenz. In sieben Sitzungen suchten Vorstand und Geschäftsführung hochkonzentriert nach Lösungsmöglichkeiten für Herausforderungen und Problemlagen, entwickelten neue Ideen und Pläne. Die Geschäftsstelle führte viele Besprechungen mit verschiedenen Teams per Zoom durch; das Echo und die Beteiligung waren durchweg sehr gut. Die beiden Konferenzen – Mitgliederversammlung und Jahreskonferenz – wurden von den Orts- und Kreisverbänden gut frequentiert, die erleichterte Teilnahme durch den Wegfall oft weiter Anreisen begrüßt.

Unsere Bilanz: Der Landesverband Rheinland-Pfalz wird auch nach dem Ende der Pandemie auf neu etablierte Verfahren und frisch erworbene Fähigkeiten setzen und strebt eine gute Mischung aus Präsenz- und digitalen Treffen und Veranstaltungen an.

Vielfältig für Kinder eingesetzt

Die insbesondere für Kinder und Jugendlichen belastenden Veränderungen boten dem Landesverband viele Anlässe, sich öffentlich zu Wort zu melden, z. B.

- hat sich der Landesverband in mehreren Pressemitteilungen geäußert. Sei es mit der Forderung, die Beteiligungsrechte von Kindern in die Landesverfassung aufzunehmen, eine Stellungnahme zum Safer Internet Day abzugeben oder die Auswertung der eigens für die Landtagswahl entwickelten Wahlprüfsteine bekannt zu geben. Nicht zuletzt wurde gefordert, mehr mit Kindern zu reden und sie zu beteiligen – die Zeit der Pandemie hat leider gezeigt, dass die Bedürfnisse von Kindern über weite Strecken weder gesehen noch berücksichtigt wurden.
- hat der Landesverband elf Wahlprüfsteine entwickelt und an die Fraktionen gesendet, um deren Haltung zu wichtigen Fragen wie z. B. die Verankerung der Kinderrechte im Grundgesetz, die Aufnahme einer erweiterten Formulierung der Kinderrechte in der Landesverfassung und die Absenkung des Wahlalters abzufragen. Die Parteien in Rheinland-Pfalz bekennen sich im Wahlkampf zwar überwiegend zu den Kinderrechten, aber in ihren Programmen gibt es deutliche Lücken und auch große Unterschiede zwischen den Parteien. Das ist das Ergebnis der Analyse des Kinderschutzbundes. Die Parteien werden daran zu messen sein, wie das Versprochene nun in der Praxis umgesetzt wird.
- hatte die Landesmitgliederversammlung 2020 eine Resolution verabschiedet, die „Mehr Kinderrechte in die Landesverfassung“ fordert. Diese Resolution konnte im Jahr 2021 der neuen Familien- und Jugendministerin Katharina Binz präsentiert werden. Die Ministerin und der Kinderschutzbund wollen alles daransetzen, dass die erweiterten Kinderrechte in die Landesverfassung aufgenommen werden.
- hat der Landesverband kritisch bei Ministerpräsidentin Dreyer und den Fachministerinnen Spiegel, Hubig und Binz moniert, dass beim neuen Zuschnitt des Familien- und Jugendministeriums die „Jugend“ zumindest im Namen keine Rolle mehr spielte. Das sei gerade in den aktuellen Zeiten ein schlechtes Signal, so der Landesvorstand.

Um eine konstruktive und kritische Mitwirkung des Kinderschutzbundes geht es auch in diversen Landesgremien, u.a. im Landesjugendhilfeausschuss, im Landesbeirat für Familienpolitik, der Medienanstalt Rheinland-Pfalz und der Landesarmutskonferenz, dem Beirat der Ombudsstelle für Kinder- und Jugendhilfe sowie dem Bündnis für Mobilität. Neu hinzugekommen ist der Beirat zum Landesaktionsplan gegen Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Zudem hat Claudia Wienand, eine erfahrene Fachkraft des Kinderschutzbundes in Hachenburg, an einer aktuellen Befragung des Ministeriums für Familie, Frauen, Kultur und Integration sowie des ism zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in unserem Bundesland teilgenommen und Auskunft gegeben.

Seit 22 Jahren verleiht der Landesverband des Kinderschutzbundes einmal jährlich seinen „Kinderschutzpreis“ an engagierte Menschen oder Organisationen, die sich besonders um die Umsetzung der Rechte von Kindern und Jugendlichen verdient gemacht haben. Damit will der Verband den Blick von Fachwelt, Politik und Öffentlichkeit auf Projekte und engagiertes Verhalten lenken, die für Kinder und ihre Familien in Rheinland-Pfalz richtungsweisend sind.



V.r.n.l: Reiner Meutsch, Vorsitzender Stiftung Fly & Help; Christian Zainhofer, Vorstandsvorsitzender Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz; Dr. Andreas Reingen, Vorstandsvorsitzender Sparkasse Westerwald-Sieg. Foto: Röder-Moldenhauer

Nachdem die renommierte Veranstaltung pandemiebedingt in 2020 ausfallen musste, war es 2021 endlich so weit, und die Auszeichnung wurde dem Preisträger Reiner Meutsch mit seiner Stiftung Fly & Help überreicht. Weil das Infektionsgeschehen jedoch verhinderte, dass wir im Dezember groß feiern konnten, fand die Veranstaltung im Westerwald in kleinem Rahmen statt.

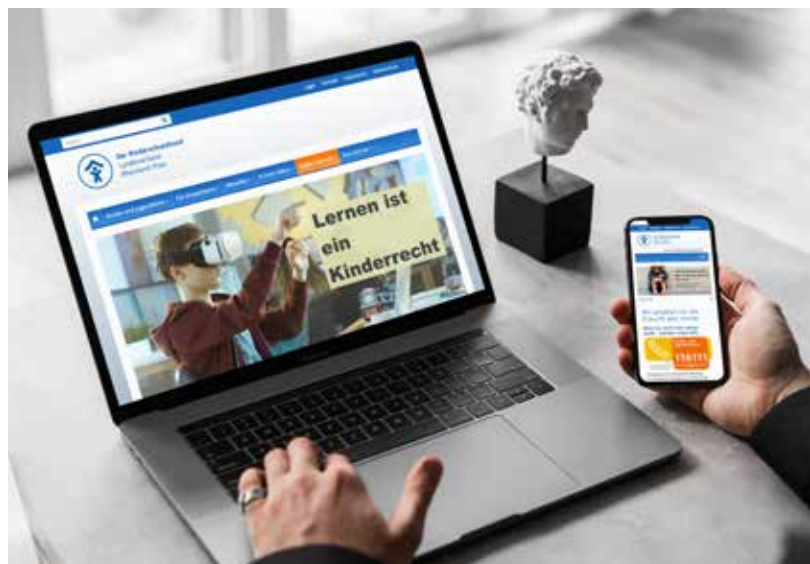
Der Preisträger des Jahres 2022 wird Jürgen Grünwald sein, der „Vater“ der Vor-Tour-der Hoffnung, die in jedem Jahr große Spendensummen sammelt. Das Geld geht an Organisationen, die Kinder begleiten und unterstützen, wenn sie schwer erkrankt sind oder in benachteiligten Lebensverhältnissen aufwachsen.



Familien- und Jugendministerin Katharina Binz mit OB Dr. Marold Wosnitza und Klaus Peter Lohest vom Landesverband des DKSB bei der Enthüllung des Schildes in Zweibrücken

Ein weiterer Anlass zur Freude war, dass mit der Einweihung der „Platz der Kinderrechte“ in Zweibrücken unsere bundesweit beachtete Aktion fortgeführt werden konnte.

Damit wir auch im Internet optimal vertreten sind, hat der Landesverband seine Website komplett runderneuert. Die Seiten sind nun auch für Smartphones optimiert, denn knapp 40 Prozent der Abrufe erfolgen mobil.



Den Internetauftritt des DKSB Landesverband Rheinland-Pfalz finden Sie unter: www.kinderschutzbund-rlp.de

Kinder haben Rechte:

Recht auf Gleichbehandlung
und Schutz vor Diskriminierung





LA

ICEPARK

BEER

Rat und Tat für unsere Mitglieder

Treuhänderische Verwaltung von Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz

Das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz fördert den DKSB wie folgt:

■ Kinder- und Jugendtelefon	31.975,00 €
■ Schulung ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen	16.005,00 €
■ Institutionelle Förderung des LV	65.700,00 €

Eine der zentralen Aufgaben des DKSB Landesverbandes ist es, die Zuschüsse – nach Vorlage von Anträgen und Verwendungsnachweisen – an die Orts- und Kreisverbände weiterzugeben.

Servicestelle für die Orts- und Kreisverbände

Der Landesverband begleitete und unterstützte die Orts- und Kreisverbände noch intensiver als in anderen Jahren:

- Beratung bei individuellen Fragen (z. B. zur Schutzkonzepterstellung, arbeitsrechtlichen Themen, Projekten in der Krise, Umsetzung von Standards, Möglichkeiten der Akquisition von Sponsoring-Partnern).
- Zeitnahe Information über aktuelle fachliche und politische Geschehnisse und Entwicklungen sowie über Gesetzesänderungen und über Themen und Trends in der fachlichen Diskussion. Der LV verteilt dazu auch Informationen des Bundesverbandes und passt sie auf die Bedürfnisse in Rheinland-Pfalz an. In zahllosen Mails hat die Landesgeschäftsstelle die OV schwerpunktmäßig zu Fragen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie informiert.
- Der DKSB Landesverband konzipiert und organisiert ein bedarfsorientiertes, kostengünstiges Fortbildungsprogramm für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Orts- und Kreisverbände. So konnte man sich anlässlich der Landesmitgliederversammlung von der renommierten Armutsforscherin Gerda Holz, von Kinderschutzbund-Präsident Heinz Hilgers und vom Ideengeber des Gütesiegels BLAUER ELEFANT, Ingo Loeding, auf den aktuellen Stand zum Thema Kinderarmut bringen lassen. Aufgrund des großen Interesses wurde dies in einem Online-Workshop vertieft, in dem es galt, Strategien für die eigene Kommune zu entwickeln. Ein Online-Workshop zum Thema „Mitgliederversammlung digital“ kam hingegen mangels Interesses nicht zustande.
- Der Landesverband bietet den Orts- und Kreisverbänden verschiedene Möglichkeiten, sich überregional zu präsentieren, etwa auf der Website des Landesverbandes, im Rahmen von gemeinsamen Veranstaltungen oder bei anderen Anlässen.
- Der Landesverband aktiviert und fördert die verbandsinterne Kommunikation. Er organisiert dazu die Arbeit verbandsinterner Gremien und gestaltet deren Treffen inhaltlich mit.
- Es gehört auch zu den Aufgaben des Landesverbandes, zu Anträgen von OV/KV auf (Weiter-)Gewährung des Gütesiegels BLAUER ELEFANT Stellung zu nehmen. Im Jahr 2021 erfolgte nach positiver Befürwortung des Landesverbandes die Weitergewährung des Gütesiegels für den OV Mainz.

- Der DKSB LV begleitet die OV und KV individuell bei der Abrechnung und Beantragung von Haushaltsmitteln oder vermittelt Kontakte innerhalb und außerhalb des Verbandes.
- Damit es auch künftig noch besser gelingt, neue ehrenamtliche Mitarbeitende, Mitglieder oder Spender- und Sponsor*innen für die Ortsverbände und den Landesverband zu finden, wird aktuell ein Imagefilm entwickelt und gedreht, der hoffentlich viele Menschen motiviert, sich für den Kinderschutzbund zu engagieren.

Im Juli des Jahres 2021 wurde der Kinderschutzbund über Nacht mit den Folgen einer gewaltigen Katastrophe konfrontiert. Eine Jahrhundertflut überschwemmte das Ahrtal und Teile der Region Trier. Auch unsere Freundinnen und Freunde des Kreisverbandes Ahrweiler waren und sind von diesem Unglück schwer getroffen, viele auch persönlich. Wie Tausende andere in den verwüsteten Orten richtete sich ihr Augenmerk zunächst vor allem auf die eigene Existenz, auf Familie und Freunde, auf trinkbares Wasser, Essen, Unterkunft, auf die Versorgung mit Strom und Gas.

Aber die Kolleg*innen in Ahrweiler haben sich beherzt der furchtbaren Herausforderung gestellt und sehr schnell erreicht, dass Kindern und ihren Familien wieder geholfen werden konnte. Derzeit geht es in erster Linie nach wie vor darum, Kindern und Familien ein Stück Normalität zu bieten (Waldnachmittage, Basteltage) und dabei mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Gleichzeitig ist die engmaschige Struktur der Familienpatenschaften aktiv. In den Patenfamilien wird zum Teil spontan mit Sachspenden geholfen, aber auch bei der Bewältigung der schmerzhaften Erlebnisse. Das Team der Pädagoginnen und Ehrenamtlichen hat inzwischen kompakte Schulungen in Sachen Notfallpädagogik absolviert, um Kindern und ihren Eltern helfen zu können. Das gilt auch für das Netz an Tagespflegen, das jetzt noch stärker in Anspruch genommen wird. Traumapädagogische Angebote werden aufgebaut – dafür wird voraussichtlich der größte Teil der Spenden eingesetzt, denn diese Angebote müssen für längere Zeiträume zur Verfügung stehen. Gleichzeitig muss das Team daran denken, die Standard-Angebote nicht zu vernachlässigen (wie Starke Eltern – Starke Kinder®, Fortbildungen usw.), aber auch diese werden um Aspekte wie Traumabewältigung erweitert.

Der Landesvorstand hat wenige Tage nach der Flut beschlossen, einen Hilfsfonds einzurichten und ihn mit einem Startguthaben von 10.000 Euro auszustatten. Aus den Mitteln dieses Fonds wird unbürokratisch Einzelfallhilfe geleistet, werden Strukturen geschaffen, um Angebote für Kinder umsetzen zu können. Durch viele großzügige Spenden hat der Landesverband bis zum Jahresende ca. 175.000,00€ gesammelt.

Auch an dieser Stelle danken wir allen Spenderinnen und Spendern, die mithelfen, dass den Kindern und ihren Familien im Ahrtal über einen längeren Zeitraum Hilfe zuteilwerden kann!

Kinder haben Rechte:

Recht auf Bildung und Ausbildung





Als kompetenter Fachverband gefragt

Als Fachverband präsentierte sich der DKSB LV im Jahr 2021 dann, wenn es um verbandsinterne Fortbildungen oder darum ging, Ratsuchenden individuell per Mail und Telefon in Erziehungsfragen weiterzuhelfen, sie zu unterstützen, Beratungsstellen und Ansprechpartner*innen in ihrer Nähe zu finden oder in Fragen, was man im Falle einer Kindeswohlgefährdung tun müsse, zu begleiten. Die Begleitung des Kreisverbandes in Ahrweiler war eine Aufgabe, die sehr gerne zusätzlich übernommen wurde.

Der DKSB LV trägt zur verbandsinternen Qualitätssicherung zum Beispiel durch konkrete Hilfe oder Kontakte bei, beispielsweise bei der Umsetzung der EU-Datenschutzgrundverordnung, in der Begleitung der Projekte „Starke Eltern – Starke Kinder“[®] oder durch die Sicherung bzw. Begleitung der fachlichen Kommunikation in den verbandsinternen Gremien wie der Landesmitgliederversammlung und der „Jahreskonferenz des DKSB in Rheinland-Pfalz“.

Im Jahr 2021 gab es zwei fachliche Schwerpunkte: Kinderarmut und Partizipationsmöglichkeiten von jungen Menschen – letztere besonders unter dem Eindruck, dass die Bedarfe und Interessen von Kindern und Jugendlichen während der Pandemie sehr oft stark vernachlässigt wurden. Der Landesverband will und wird weiterhin jungen Menschen zuhören und sie unterstützen, dass sie im öffentlichen Raum Gehör finden. Eine erste Gelegenheit größeren Umfangs bot die alljährliche Jahreskonferenz zum Thema: „Aufholen nach Corona – wie kommen wir ‘zurück in die Zukunft’?“ Hier sprachen Vertreter*innen von „Jugend berät Jugend“ (Nummer gegen Kummer), des Landes-schüler*innenrates und des Dachverbandes der kommunalen Jugendverbände in Rheinland-Pfalz eindrucksvoll über ihre Einschätzungen und Forderungen zur aktuellen Situation junger Menschen. Eingebettet waren diese Vorträge in aktuelle Forschungsergebnisse des Instituts für Sozialpädagogische Forschung Mainz.

Damit lässt es der Landesverband jedoch nicht bewenden: Auch im Jahr 2022 soll der Austausch mit Organisationen junger Menschen fortgeführt werden. Beispielsweise richten wir anlässlich der Landesmitgliederversammlung das Augenmerk auf die Frage, wie Beteiligung insbesondere in den Kommunen gelingen und wie der Kinderschutzbund diese Prozesse voranbringen kann.

Präventionsprogramm „Kinder stärken – Kinder schützen“ gegen sexualisierte Gewalt

Im Sommer ging das in Trägerschaft des Landesverbandes und in Kooperation mit dem Kreisverband Koblenz umgesetzte Präventionsprogramm „Kinder stärken – Kinder schützen“ auf Landesebene nach zweijähriger Laufzeit seinem Ende entgegen.

Nach intensiven Vorarbeiten war dieses Programm gegen sexualisierte Gewalt an Kindern zum Schuljahr 2019/20 gestartet. Eine großzügige finanzielle Begleitung erfuhr das Projekt während des gesamten Zeitraums durch die Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung. Ministerpräsidentin Malu Dreyer hatte die Schirmherrschaft übernommen.

Ziel des Programmes ist es, Kinder im Grundschulalter in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, indem sie durch altersbezogene, interaktive Theateraufführungen lernen sollten, ihren Gefühlen zu vertrauen, „nein“ zu sagen, wenn sie von Grenzübertrretungen betroffen sind, und sich frühzeitig an Vertrauenspersonen zu wenden. Die Lehrer*innen werden in einer speziellen Fortbildung, die für das gesamte Kollegium obligatorisch ist, mit den Inhalten des Präventionsprogramms vertraut gemacht und im Umgang mit aktuellen oder vermeintlichen Missbrauchsfällen geschult. Ein drittes Modul bestand aus Elternabenden, in denen Eltern für die Thematik sensibilisiert werden sollten.

Leider ist kurz nach dem Start des Programmes die Corona-Pandemie ausgebrochen. Dadurch war die Umsetzung an Schulen über längere Zeiträume erschwert, wenn nicht gar unmöglich gemacht. Denn sonst wären sehr viel mehr Kinder, Lehrer*innen und Eltern erreicht worden. Zu Beginn des Jahres 2021 konnten beispielsweise keine Theatervorstellungen mehr durchgeführt werden. Sechs Schulen haben zumindest noch die Fortbildung für Lehrer*innen in Anspruch genommen. Die Fortbildung für Lehrer*innen wurde neu konzipiert und online angeboten. Das haben sechs Schulen in Anspruch genommen. Ab Juli wurden die Vorschriften gelockert, sodass bis Jahresende die Elternabende (teilweise auch online) und das Theaterprogramm, wie geplant, an allen wartenden Schulen angeboten wurde.

Zusammengefasst haben im Jahr 2021 17 Schulen mit 1492 Schüler*innen, 268 Eltern und 150 Lehrkräfte teilgenommen. Trotz aller widrigen Umstände erreichten wir in der zweijährigen Laufzeit von August 2019 bis Juli 2021 insgesamt

- 4083 Schüler*innen
- 223 Grundschulklassen
- 319 Lehrkräfte
- 24 Grundschulen in Rheinland-Pfalz

Ein schöner Erfolg!

„Starke Eltern – Starke Kinder®“



Die landesweiten Regionaltreffen für die Elternkurse sind seit vielen Jahren eine feste Einrichtung des Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Sie dienen der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung sowie dem fachlichen Austausch und der gegenseitigen Information.

Im Jahr 2021 trafen sich die Elterkursleiter*innen zwei Mal im Rahmen zweier digitaler Konferenzen, die der Landesverband organisiert hatte. Als Referentin der Veranstaltungen konnte Petra Neumann gewonnen werden, eine langjährig erfahrene Elternkursleiterin und ehemalige Leiterin der DKSB-Geschäftsstelle Bad Kreuznach.

Im Mittelpunkt des ersten Treffens, das im Juni stattfand, stand der Austausch darüber, wie die Elternkurse unter den erschwerten Bedingungen der Pandemie, teilweise digitalisiert und unter anderem Namen, durchgeführt werden konnten. Weitere Themen waren die geplante Teil-Digitalisierung des Kurses, die Lebensumstände der Familien im Lockdown und mit Homeschooling sowie unsere aktuellen Möglichkeiten, den Eltern mit dem Kurs Hilfestellungen zu geben. Aufgrund der Vorschläge der teilnehmenden Kursleitungen wurde im Herbsttreffen der Schwerpunkt auf das Erkennen und Reagieren auf kindliche Bedürfnisse gelegt. Der Ansatz der Sensitiven Responsivität stand hinter dem fachlichen Diskurs, bei dem nicht zuletzt auch die Bedürfnisse der Eltern thematisiert wurden. Im Austausch wurde sehr deutlich, welche Anstrengung es für die Eltern gerade in diesen Zeiten ist, feinfühlig auf die Bedürfnisäußerungen der Kinder einzugehen, ohne die eigenen Bedürfnisse zu vernachlässigen, und welche Bedeutung Rituale und der Methodenkoffer des Kurses Starke Eltern – starke Kinder® haben.

Im Jahr 2022 soll es sowohl ein digitales als auch ein persönliches Treffen der Elternkursleitungen geben. In der virtuellen Konferenz im Frühjahr wird thematisiert, welche Herausforderungen sich Eltern durch die zunehmende Digitalisierung kindlicher Lebenswelten gegenübergestellt sehen.

Kinder- und Jugendtelefon sowie Elterntelefon



Die Dachorganisation „Nummer gegen Kummer“ unterhält bundesweit 76 Kinder- und Jugendtelefone (KJT). In Rheinland-Pfalz gibt es davon zehn: neun in Trägerschaft des DKSB, eines in Trägerschaft des Kinderschutzzentrums Mainz. Zudem gibt es zwei der bundesweit 39 vorhandenen Elterntelefone (ET).



Beim Kinder- und Jugendtelefon erhalten Kinder und Jugendliche Unterstützung bei diversen Problemen sowie altersgemäße Informationen zu weiterführenden Beratungsangeboten. Die Beratung am Telefon wird von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen geleistet, die in einer mindestens 60stündigen Ausbildung auf diese Tätigkeit vorbereitet werden. Fachliche und organisatorische Standards, die für alle Anbieter verbindlich sind, bilden die Grundlage für dieses bundesweite Angebot. An Samstagen gibt es das Angebot „Jugendliche beraten Jugendliche“ durch speziell ausgebildete junge Menschen, die zwischen 16 und 21 Jahren alt sind.

Die landesweit gefragten Fachgespräche KJT gehören schon lange zum Programm des Landesverbandes. Sie richten sich an die Projektleiter*innen und – koordinatoren*innen und dienen:

- dem fachlichen Austausch und der gegenseitigen Information (das Fachgespräch als Ideenbörse)
- der inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung
- der Besprechung schwieriger Situationen unter fachkundiger Moderation
- der Qualifizierung und Motivation der Projektleiter/innen

Im Jahr 2021 fanden zwei virtuelle Fachgespräche für die Koordinatorinnen der Kinder- und Jugendtelefone in Rheinland-Pfalz statt. Geleitet wurden sie von Christin M. Pontius mit Abschlüssen in Psychologie und Management von Sozialeinrichtungen sowie jahrelanger Erfahrung in der Ausbildung und Begleitung von ehrenamtlichen Telefonberater*innen.

Das Thema des ersten Termins war die Team-Kultur. Sie wird geprägt durch Menschen und Geschichten. Sie wirkt darauf, wie Berater*innen miteinander umgehen, was sie voneinander erwarten und wie verbindlich sie sich engagieren. Besprochen wurde, wie die Koordinatorinnen die Kultur ihres Berater*innen-Teams aktuell sehen und welche Werte die Gemeinschaft prägen sollen. Genannt wurden u.a. Wertschätzung, Transparenz, Verbindlichkeit, Unterschiedlichkeit, Harmonie, Unterstützung und die gemeinsame Haltung gegenüber den Anrufenden. Deutlich wurde auch, welchen entscheidenden Einfluss die Beziehung zwischen der Koordinatorin und den einzelnen Ehrenamtlichen für die Team-Kultur und das Leben der genannten Werte hat. In der Sammlung möglicher Aktionen, die diese Beziehung stärken können, stehen z.B. das Ausdrücken von Anerkennung durch persönliche Post zum Geburtstag, (regelmäßige) Telefonate – v.a. in Zeiten, in denen kaum gemeinsame Präsenztermine möglich sind, Tür- und Angelgespräche vor und/oder nach dem Dienst etc.

Eine Nachbesprechung beim zweiten Treffen zeigte, dass die Koordinatorinnen einzelne der Aktionen anfangen umzusetzen und damit gute Erfahrungen machten. Der Austausch von Strategien zum Gewinnen, Halten und Pflegen von Ehrenamtlichen wird stets als bereichernd empfunden.

Thema des Dezembertermins waren Konflikte bzw. gar Mobbing unter den Ehrenamtlichen. Auch, wenn die Koordinatorinnen bisher glücklicherweise nur wenig Konflikte in ihren Teams erfahren hatten, stellte der Input der Moderatorin einen guten Einstieg ins Gespräch dar, und der Kreis zum ersten Termin schloss sich: Eine gute Team-Kultur und eine gestärkte Beziehung der Koordinatorin zu ihren Ehrenamtlichen beugen schwierigen Konflikten zwischen Berater*innen und Mobbing im Team vor.

Ein für alle relevanter Konflikt im Kontext ihres Engagements, stellt für alle anwesenden Koordinatorinnen jener dar, der nächstes Jahr im Fachgespräch besprochen werden soll: Wie führen sie das Gespräch mit einer/-m Berater*in, wenn diese*r den Anrufenden gegenüber eine Haltung vertritt, die nicht mit den Werten von Nummer gegen Kummer e.V. bzw. dem Kinderschutz übereinstimmen bzw. wenn die Beratungsqualität nicht den Standards entspricht. Wie bereiten sich die Koordinatorinnen darauf vor? Wie „kündigen“ sie ehrenamtlich Engagierten in diesen Fällen?

Die beiden in Rheinland-Pfalz beim Kinderschutzbund vorhandenen Elterntelefone befinden sich in Mainz und in Neuwied. Sie sind die beiden letzten von ehemals fünf Elterntelefonen in Trägerschaft des Kinderschutzbundes. Bis vor einigen Jahren wurden sie u. a. durch das Land Rheinland-Pfalz refinanziert, diese Förderung wurde dann eingestellt. Der Landesverband hat sich in 2020 dafür eingesetzt, dass es wieder eine Förderung geben müsse; dem ist das Land gefolgt und hat den beiden Elterntelefonen 16.000 € zur Verfügung gestellt. Erfreulicherweise wurden die beiden ET auch im Jahr 2021 gefördert.

Verbandsinterne und externe Konferenzen und Arbeitskreise

Konferenzen auf Bundesebene

An den Konferenzen der Landesvorstände nimmt regelmäßig der Landesvorsitzende, Christian Zainhofer, teil. Der stellvertretende Vorsitzende, Joachim Türk, ist Beisitzer im Bundesvorstand. Dr. Iris Geißler-Eulenbach vertritt den Verband in der Landesgeschäftsführer*innenkonferenz.

Versammlungen der Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Die Versammlung tagte vier Mal (zwei Mal virtuell). Der Ausschuss für Jugendschutz und Medieninhalte vier Mal virtuell, davon in zwei Sitzungen gemeinsam mit dem Rechts- und Zulassungsausschuss.

Auf Grund eines auf der Klausurtagung in Ingelheim 2020 erarbeiteten und in Speyer 2021 verabschiedeten Positionspapiers wurden strategische Überlegungen der Medienanstalt Rheinland-Pfalz mit Blick auf eine zeitgemäße und profilierte Medienregulierung in Rheinland diskutiert und verabschiedet, u.a. auch der neue Name: **Medienanstalt Rheinland-Pfalz** und ein neues Design.

Thematische Schwerpunkte:

- Medienstaatsvertrag und Landesmediengesetz: neue Aufgaben und Zuständigkeiten
- Jugendmedienschutz: das neue Jugendschutzgesetz soll Kinder bei der Interaktion mit anderen besser schützen. Plattformen mit mehr als einer Million Nutzern in Deutschland sind verpflichtet, ihre Dienste so vor einzustellen, dass Kinder vor Kostenfallen und der Ansprache von Fremden geschützt sind. Außerdem müssen die Betreiber Hilfs- und Beschwerdemöglichkeiten für Kinder und Eltern anbieten.
- Kampf gegen Desinformation, z. B. auf **Telegram**, die zu Hass, Hetze u. Verschwörungstheorien führen können. Auch bei **Tiktok** seien die Jugendlichen nicht ausreichend geschützt, hieß es. Gewarnt wurde vor dem weit verbreiteten Baukasten-Spiel **Roblox** wegen Gewalt und rechts-extremer Inhalte.

Der Kampf gegen Hass und Hetze im Netz soll auch mit Unterstützung durch Künstliche Intelligenz (KI) geführt werden.

Die Medienanstalt Rheinland-Pfalz, die bisher hauptsächlich für die Beaufsichtigung von privaten Rundfunk- und Telemedienanbietern sowie die Vermittlung von Medienkompetenz zuständig ist, soll künftig auch für die finanzielle Förderung des Medienbereichs zuständig sein. So steht es im Koalitionsvertrag, auf den sich die Regierungskoalition von SPD, Grünen und FDP verständigt haben.

Resümee: die Medienanstalt Rheinland-Pfalz ist thematisch, personell und finanziell gut aufgestellt und gehört zu den gefragtesten Medienanstalten in Deutschland.

Jeanette Rott-Otte,
Staatsministerin a. D.
Vorsitzende/DKSB a. D.

Landesarbeitskreis Begleiteter Umgang (LAK BU)

Da sich die Pandemielage auch im Jahr 2021 nicht geändert hat, blieben die Teilnehmer des LAK BU weiterhin bei regelmäßigen Videotreffen. Diese fanden im Februar, Mai, Juli und November statt.

Aus dem Austausch über die jeweils derzeitige Lage vor Ort, konnten die OV Anregungen in der Arbeit mit den Familien bekommen. Es ist wiederholt deutlich geworden, dass jeder OV eigene Entscheidungen bezüglich der Durchführung von Umgangskontakten und Beratungen unter Pandemiebedingungen getroffen hat, welche dann auch mit den örtlichen Behörden (Gesundheitsämtern, Jugendämtern, Gerichten) abgesprochen werden mussten.

Auch wenn der Austausch über die jeweils aktuellen Vorschriften der Pandemie im LAK einige Zeit in Anspruch genommen hat, konnten und haben wir uns auf der fachlichen Ebene zu folgenden Themen auseinandergesetzt:

- Statistik des Bundesverbandes – für viele ein Zeitproblem und außerdem unklar, wie man diese Daten vor Ort nutzen könnte; es sind einige Wünsche zur Verbesserung vorhanden
- Schweigepflicht beim Austausch mit VerfahrensbeiständInnen und UmgangspflegerInnen
- Notwendigkeit eines Sicherheitskonzeptes im Begleiteten Umgang
- Umgang mit „Druck von außen“, z.B. durch Rechtsanwälte
- Fragen zur Schulung der EA
- „1. Hilfe für Kinder“ als Ausbildungskurs für EA
- Erfahrungsaustausch bei vorliegender Umgangsverweigerung durch Kinder
- Fallbesprechungen / Fachaustausch bei besonders schwierigen Fällen

Der Bundesverband setzte sich 2021 mit der Überarbeitung der Standards im BU auseinander. Dazu ist eine Arbeitsgruppe einberufen worden.

Als Teilnehmerin gab ich Rückmeldungen dazu, und wir diskutierten über einige Inhaltsfragen und neue Punkte. Nach Abschluss der Überarbeitung soll auch die BU-Statistik thematisiert werden.

Der LAK BU wird, nach jetzigem Stand, zunächst weiterhin über Videokonferenzen stattfinden. Dadurch ist es möglich, auch die Ortsverbände einzubeziehen, welche sich z.B. wegen langer Wegstrecken bisher nicht beteiligt haben.

Kathrin Flögel,
Sprecherin LAK BU
Vertreterin des LV im Bundesfachausschuss

Kinder haben Rechte:

Recht auf eine eigene Meinung







Aus den Orts- und Kreisverbänden

Altenkirchen

Auch 2021 war ein Jahr, das uns coronabedingt wieder viel abverlangt hat. Der hohe organisatorische und finanzielle Aufwand, um ein begrenztes Angebot aufrecht zu erhalten, konnte dankenswerter Weise durch großen ehrenamtlichen Einsatz auch unserer hauptamtlichen Kräfte geleistet werden.

Unsere Angebote im frühkindlichen Bereich (PEKiP und Eltern-Kind-Gruppen nach E. Pikler) konnten erst im Juli bzw. Oktober mit aktualisiertem Hygienekonzept und verkleinerter Gruppengröße wieder aufgenommen werden. Unsere Gruppenleitungen haben über das ganze Jahr 2021 Familien über WhatsApp-Gruppen bzw. ein PEKiP-Elterncafe via Zoom mit Entwicklungsanregungen und der Möglichkeit zum Austausch begleitet.

Die Zahl unserer Willkommensbesuche im Landkreis Altenkirchen konnten wir erfreulicherweise auf über 600 steigern. Allerdings haben unsere Willkommensbesucherinnen den Familien mit Neu-

geborenen die Taschen lediglich an der Haustüre übergeben oder dort abgestellt. Viele Familien ließen uns wissen, dass sie das persönliche Gespräch sehr vermissen.

Der Begleitete Umgang wurde durch Corona ebenfalls stark getroffen. Auslaufende Maßnahmen wurden nicht verlängert und während des Lockdowns fanden statt persönlicher Treffen vielfach Telefon- oder digitale Kontakte als Ersatz statt. Bei passenden Wetterbedingungen fanden die Kontakte im Außenbereich statt.

Für unser Angebot „welcome – praktische Hilfe nach der Geburt“ haben wir im Oktober 2021 eine neue Koordinatorin eingestellt, die das Projekt in kurzer Zeit schon mit einigen neuen Ehrenamtlichen und interessierten Familien belebt hat.

Unser „Lieblingsstücke Second-Hand“ musste aufgrund des Lockdowns bis Mitte Februar ganz geschlossen bleiben und konnte bis Ende Mai mit Click & Collect und Terminshopping wenigstens einen Teil der üblichen Umsätze erzielen.

Zum Weltkindertag in der Woche der Kinderrechte haben wir mit 7 lokalen Kooperationspartnern eine Actionbound Familienrallye an verschiedenen Standorten in der Stadt Altenkirchen angeboten, die bei den teilnehmenden Familien sehr gut angekommen ist.

Unser Mütter-Café, alle Termine der Lesekids, der Kinderflohmarkt und das Lernpatenprojekt in den Grundschulen konnten 2021 coronabedingt leider gar nicht stattfinden.

Bad Kreuznach

Das Jahr 2021 unterlag natürlich auch bei uns der Prägung mit und durch Corona. Am Anfang des Jahres waren alle Aktivitäten auf null gefahren, unser Kleiderladen und unser Knallfrosch-Club waren geschlossen. Leider konnte auch unser 40-jähriges Jubiläum nicht gefeiert werden, Corona bedingt entschlossen wir uns, keine Feier zu machen.

Anfang März boten wir zwei Bad Kreuznacher Grundschulen an, sie parallel zum Präsenzunterricht, zu unterstützen. Dies wurde dankend angenommen, so dass wir einen Teil unseres Auftrages, trotz schwieriger Situation, beitragen konnten, indem wir Nachhilfe und Bastelarbeiten anboten.

Auch unser Kleiderladen wurde zu diesem Zeitpunkt als „systemrelevant“ erklärt, weil es für Kinder auch in dieser Zeit wichtig war, saisonale Kleidung zu erhalten.

Im Juni eröffneten wir unseren Knallfrosch-Club wieder. Schnell stellte sich heraus, dass immer noch ein großer Bedarf an Hausaufgabenunterstützung und Nachhilfe bestand. Die Kinder hatten nach wie vor einen großen Redebedarf. Da unser Knallfrosch-Club relativ klein ist, können wir nur einer begrenzten Anzahl von Kindern die Möglichkeit geben, uns aufzusuchen.

In den Sommerferien boten wir 2x 14 Tage Ferienprogramm an. Die Nachfrage war groß. Unsere – damals – neue Kollegin Frau Geißler leitete dies. Da sie auf dem Gebiet der Waldpädagogik sehr versiert ist, verbrachten die Kinder die meiste Zeit im Wald mit Kräuterkunde, Schnitzarbeiten, Tipi bauen und vielem mehr. Die Kinder genossen den Aufenthalt im Freien.

Auch mit unserem Spielmobil waren wir mehrere Male unterwegs und boten Spiele und Bastelarbeiten an der frischen Luft, auch dieses Angebot wurde gut angenommen.

Ende des Jahres starteten wir eine Zeitungskampagne „Leser helfen“ und kündigten unser neues Projekt an. Wir gründen einen interkulturellen „Bunter Wunder-Garten“, integriert in das Stadt-geschehen. Dieser Aufruf wurde von der Bevölkerung begeistert aufgenommen, so dass wir dieses Jahr an die konkrete Planung gehen können. Dieser Garten soll Kindern die Möglichkeit geben, Natur aus Perspektive von Pflanzen, Tieren und Biotopen zu sehen. Auch hier sollen Bad Kreuz-nacher Grundschulen, Kindergärten und Kinder- und Jugendorganisationen eingebunden werden.

Bad Neuenahr-Ahrweiler

Das Jahr 2021 war für den Kreisverband Ahrweiler ausgesprochen herausfordernd. War der erste Teil des Jahres im Wesentlichen noch von der Coronapandemie geprägt haben wir seit 14.07.2021 die Folgen der Flutkatastrophe zu bewältigen.

Da unsere Geschäftsstelle nicht von der Flut betroffen war, konnten wir glücklicherweise, nachdem die ersten Aufräumarbeiten im familiären und privaten Umfeld abgeschlossen waren, Anfang August mit den meisten unserer Angebote wieder starten und mit den Waldnachmittagen und dem Kreativtreff zwei neue niederschwellige Angebote für Kinder und ihre Bezugspersonen starten, die sehr gut angenommen werden.

Die von zwei pädagogischen Fachkräften begleiteten Treffen bieten Gelegenheit zu unbeschwertem Spielen in intakter Umgebung und sind für uns die Chance, weitergehende Bedarfe bei den von der Flut betroffenen Familien zu eruieren.

Für Erzieher:innen, Lehrer:innen, Tagespflegepersonen, interessierte Eltern und unser eigenes Team haben wir in Zusammenarbeit mit dem Verein Freunde Waldorf aus Karlsruhe inzwischen bereits acht Seminare bzw. Workshops zur Notfallpädagogik anbieten können. Weitere Projekte sind in der Planung.

Für die überwältigende Hilfsbereitschaft, die uns und dem ganzen Ahrtal zuteilwurde und wird sind wir unendlich dankbar. So konnten wir inzwischen über 150.000 Euro an besonders schwer betroffene Familien und ehrenamtlich für den Kinderschutzbund Tätige, die uns als zweckgebundene Spenden zur Verfügung gestellt wurden, auszahlen.

Bernkastel-Wittlich

Wir sind „Engagement Gewinner“ der Stiftung Engagement und Ehrenamt!

Mit dem Förderpreis „Engagement Gewinner“ zeichnet die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt gemeinnützige Organisationen aus, die mit innovativen und inklusiven Ideen erfolgreich Engagierte und Ehrenamtliche gewinnen. Bewerben konnten sich gemeinnützige Organisationen, die nicht nur gute Ideen in die Tat umgesetzt haben, sondern gleichzeitig bereit sind, ihre Tricks und Erfahrungen mit anderen zu teilen. Unser Motto: „Kein Flyer ist so gut wie ein Gespräch“ und die dahinterstehenden Ideen, hat die Juroren überzeugt.

Der persönliche Kontakt ist am allerwichtigsten, um Menschen fürs Ehrenamt zu begeistern. Menschen möchten individuell gesehen und gemeint sein. Vielen fällt es zudem leichter, sich für ein Ehrenamt zu melden, wenn sie schon ein Gesicht hinter der Organisation kennen. Die Ehrenamtlichen betreuen Ferienangebote, arbeiten im Sozialkaufhaus „Kaufen mit Herz“, begleiten und organisieren Angebote in unseren offenen Treffs oder in unserem neu gegründeten „Club der guten Taten“ für Kinder bis 12 Jahre. Wie viele Vereine präsentieren wir uns in den sozialen Medien, auf unserer neuen Webseite: www.dksb-wittlich.de, in Zeitungsartikeln oder Radiobeiträgen, um Aktive zu gewinnen. Zudem arbeiten wir eng mit den Firmen vor Ort zusammen, stellen unsere Projekte zum Beispiel bei Betriebsversammlungen vor. Einige Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen Frühverrentung plus Abfindung an, soweit diese bereit sind, anschließend ehrenamtlich tätig zu sein. Hier machen wir den Interessierten projektbezogene Angebote. Wir sind sehr stolz auf diese mit 10.000 € dotierte Auszeichnung. Das Geld investieren wir in die Weiterbildung unserer Ehrenamtlichen.

Wir für Kinder und Familie – immer und überall im Landkreis!

Um den oft kritischen pandemiebedingten Entwicklungen in den Familien zu begegnen, waren wir stets aktiv, gestalten Angebote und gingen neue Wege.

Hier ein kleiner Überblick unserer Aktivitäten im Jahr 2021:

Angebote Eltern und Kinder:

Offenes Elterncafé, FamilienZeit, Erlebnisausflüge in der Region, Tag der Familie, Vortrag in Kita´s: Hurra ich bin ein Schulkind, Lockdown Angebot: Ta-Tüte – die Sprengkraft der Bohne, Sozialkaufhaus „Kaufen mit Herz“, Integrationshilfe (Sprachkurse, Bewerbungstraining uvm.)

Angebote Kinder und Jugendliche:

Cajaton – die klingende Kiste aus Karton/Workshop, Ferienakademie – Oster-, Sommer- und Herbstferien: Natur pur – mit Kindern auf Erkundungstour, Neu: Club der guten Taten, Neu: Makerspace (www.makerspace-wittlich.de), Babysitterschulung, Workshop Steine malen, Kinder-KreativWerkstatt

Angebote Erwachsene:

Adventssingen „Open Air“, Lesung: Ziemlich beste Freunde, Entspannungskurs: Auf den Flügeln der Fantasie, Workshop für werdende Großeltern: Erste Hilfe am Kind mit Notfall ABC, Vorträge und Weiterbildungen im Bereich Pflegekinderdienst, Lockdown Angebot: Rätselheft „Gehirnjogging“, Lockdown Angebot: Digitale Engel – Informationsangebot Kommunikation und Internet

Netzwerkarbeit:

Aufgrund der besonderen Situation gestaltete sich auch unsere Netzwerkarbeit anders. Treffen mit unseren Partnern wurden in das neue Jahr verlegt, fanden im Einzelkontakt, per Zoommeeting oder via Telefonkonferenzen statt.

Es war ein wechselhaftes Jahr für uns alle und wir sind sehr stolz, dass trotz aller Widrigkeiten die Angebote in unserem Kinderschutzbund auf große Resonanz gestoßen sind.

Frankenthal

Das Jahr 2021 brachte für den Kinderschutzbund Frankenthal durch die Coronapandemie viele neue Herausforderungen mit sich. Angepasst an die aktuelle pandemische Situation, richteten wir unsere Angebote bestmöglich für die hier lebenden Familien aus. So gelang es uns, seit Februar 2021 einen weitestgehend geregelten Betrieb aufrecht zu erhalten.

Unser Kleiderstübchen öffnete dann auf Terminvergabe und die Begleiteten Umgänge und Familienhilfe liefen mit einem Hygienekonzept wieder an. So konnten wir auch 2021 viele Familien durch den Begleiteten Umgang darin unterstützen, Lösungen für deren individuellen Herausforderungen zu finden. Lediglich unsere Sprachkurse für Mütter und deren Kinder pausierten im Jahr 2021, wobei wir sehr zuversichtlich sind, diese im neuen Jahr wieder aufnehmen zu können.

Auch unser Fundraising musste sich verändern: So wurde unser Benefizlauf das zweite Jahr in Folge abgesagt und auch kleinere Aktionen wie das betriebliche Kinderschminken oder Bastelaktionen mussten ausfallen. Im Jahr 2021 bauten wir so verschiedene Onlinespendenaktionen auf, durch die wir unsere finanzielle Situation zumindest in Teilen ausgleichen konnten. Wir würden uns sehr über eine Förderung unserer anstehenden Ausbildung 2022 freuen.

Germersheim

Das Jahr 2021 war ein Jahr mit vielen Veränderungen. Pandemiebedingt konnten wir leider einige Angebote nicht wie gewohnt durchführen. Ein neuer motivierter Vorstand wurde gewählt, der sich durch die Pandemie mit all seinen Ehrenamtlichen nicht davon abhalten lies, Projekte weiterzumachen und neue Ideen anzugehen.

Auch in der Buchhaltung und dem Büro gab es Personalwechsel. Alle mussten sich erst einmal in ihre neuen Aufgaben einarbeiten und gleichzeitig den Betrieb am Laufen halten.

Kinder und ihre Familien wurden weiterhin in unseren Programmen Kinder- und Jugendtelefon, Begleiteter Umgang, Hippy und dem Stadteilladen beraten und begleitet. In allen Projekten mussten Mitarbeiter und Ehrenamtliche Kreativität walten lassen, um ihre Arbeit bestmöglich durchzuführen. Beim Kinder- und Jugendtelefon starteten wir im Januar mit zehn BeraterInnen und konnten dank der Förderung vom Ministerium für Integration, Familie, Kinder und Frauen des Landes Rheinland-Pfalz elf neue ehrenamtliche TelefonberaterInnen ausbilden.

Unser Kinderkleiderladen musste leider längere Zeit geschlossen bleiben. Aber auch diese Zeit wurde genutzt, um den Laden etwas aufzumöbeln und zu sortieren. Ebenso haben sich auch hier neue Ehrenamtliche gefunden.

Neu hinzugekommen ist das Lernpatenprojekt. Auch hier kam es aufgrund der Pandemie zu Pausen bei den Einsätzen der Lernpaten. Wir konnten dennoch weitere Ehrenamtliche zu Lernpaten ausbilden, die nur auf ihren Einsatz warten.

Für das Jahr 2022 haben wir uns vorgenommen Beständiges fortzuführen aber auch neue Wege zu gehen.

Hachenburg

Im Jahr 2021 konnten im Ortsverband Hachenburg trotz anhaltender Einschränkungen durch die Pandemie viele Projekte durchgeführt bzw. zurück ins Leben gerufen werden, jeweils angepasst an die geltenden Corona-Vorschriften.

Der Kinderkleiderladen Lilliputz konnte dank eines guten Hygienekonzeptes nach dem Lockdown im Winter/Frühjahr wieder öffnen und wird rege in Anspruch genommen. Im Begleiteten Umgang stieg die Anzahl der Anfragen im Jahr 2021. Dank zusätzlicher ehrenamtlicher Kräfte konnten die meisten Anfragen bedient werden. Im Frühjahr startete unsere Hausaufgabenhilfe wieder als Online-Angebot bzw. als Eins-zu-Eins-Betreuung. In den Sommerferien haben wir eine einwöchige Ferienfreizeit für Kinder bis 12 Jahren angeboten, die sehr gut angenommen wurde. Im Herbst 2021 startete ein Teil der Eltern-Kind-Kurse wieder, wobei die Nachfrage in diesem Bereich die Anzahl der freien Plätze überstieg, was auf großen Bedarf bei Eltern schließen lässt. Das Netzwerk Medien-Stark konnte sich mit mehreren Online-Veranstaltungen und Vorträgen als Ansprechpartner in unserer Region bekannt machen. Der Informationsbedarf im Bereich Kinder und Medien ist sehr hoch. Dies zeigte sich auch in unseren Kinderbüros an den acht Grundschulen in der Verbandsgemeinde Hachenburg. Insgesamt wurde dieses Beratungsangebot 2021 verstärkt in Anspruch genommen. Um den Bedarf decken zu können, werden im nächsten Jahr die Stunden für die Kinderbüros aufgestockt. Als neues Projekt kamen 2021 die „Westerwald-Kinder Hachenburg“ hinzu. Ziel ist es, Kindern und Familien den Lebensraum Wald näher zu bringen und mittels Spendenakquise zur Wiederbewaldung in unserer Region beizutragen.

Das größte Projekt für unseren Ortsverein stellte 2021 jedoch der Umzug in ein neues Gebäude dar. Seit Herbst befinden sich nun alle Angebote und das Büro unter einem Dach im Herzen der Stadt

Hachenburg – ein Ziel, das wir seit vielen Jahren verfolgen und nun endlich umsetzen konnten. So sind wir für Familien besser erreichbar – zentral und mit allen Projekten an einem Ort. So starten wir nun engagiert ins Jahr 2022.

Höhr-Grenzhausen

Auch im Jahr 2021 war unsere Arbeit Corona-bedingt von Einschränkungen geprägt. Unsere in den Sommer verlegte Mitgliederversammlung fand in Präsenz im Ratssaal der Stadt statt.

Mobile Sorgenbüros an 15 Grundschulen: Die Pandemie hat auch bei den Grundschulkindern zum Teil tiefe Spuren hinterlassen. Unsere Mitarbeiterinnen berichten von Ängsten und psychischen Problemen der Kinder. Trotz zeitweisen Schulschließungen stiegen die Gespräche um 20% auf fast 2800 mit 705 Kindern; auch erfolgten mehr Gespräche mit Lehrer*innen und Eltern. Dank des Vereins „Backes“ und der Else-Schütz-Stiftung konnte das Sorgenbüro in Selters als Pilotprojekt auf 4 Tage/Woche ausgeweitet werden. In Zusammenarbeit mit dem Mainzer Erziehungswissenschaftler Prof. Marius Harrig wird das Projekt über 3 Jahre wissenschaftlich begleitet.

Schulsozialarbeit an 2 Realschulen plus: Auf die 2. Schulschließung waren unsere beiden Mitarbeiterinnen wesentlich besser vorbereitet dank Schul-App und Videokonferenz-Zugang. So konnten die Gesprächskontakte im Wesentlichen wie im Vorjahr (572 Gespräche mit 216 Kindern) erfolgen.

Auch das bewährte Sozialkompetenz-Training konnte durchgeführt werden. Der Gesprächsbedarf seitens des Lehrerkollegiums stieg an.

Das Secondhand Kinderkleiderlädchen musste wegen Corona wochenlang geschlossen bleiben. Ausgestattet mit Schutzmaßnahmen und Einhaltung der 2G-Regel bei Kunden sorgen die geimpften 25 Ehrenamtlichen wieder für regelmäßige Öffnungszeiten.

Projektarbeit in Schulen und Kitas: Pandemie bedingt konnten nur einige Sozialkompetenz- und Präventionsprojekte umgesetzt werden; weitere werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

Projekt Hausaufgabenhilfe: An drei Nachmittagen nehmen regelmäßig 4 bis 6 Kinder teil; wegen Hygieneregeln musste einige Wochen ausgesetzt werden. Der Bedarf ist jetzt umso größer.

Schwimmen lernen: Mit einer Grundschule organisierten wir Schwimmkurse für Kinder bis zum Seepferdchen. Stiftungsgelder sorgten für kostenlose Teilnahme. Weitere Kurse sind geplant.

Eltern-Kind-Gruppen: Die wöchentlichen Treffen mit Kindern ab 9 Monate bis 2 Jahre wurden bis auf weiteres ausgesetzt.

Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder©“: Interessenten stehen auf einer Warteliste für spätere Umsetzung.

Kita-Sozialarbeit: Unsere vor 2 Jahren gestartete „Mobile Elternberatung in Kitas“ setzen wir jetzt im Auftrag des Kreises und des Landes im Rahmen der Kita-Sozialarbeit an 16 Kitas um.

Projekt Westerwald-Kinder: Über rund 60.000 € Spenden, mehr als 1.600 Baumpatenschaften und etwa 10.700 gepflanzte Bäume konnte sich unser engagiertes ehrenamtliches Team und alle im Netzwerk Beteiligten freuen und sorgten so für eine gesunde Zukunft unserer Kinder. Schulen und Kitas beteiligten sich ebenfalls begeistert. Die aufwendige Baumpatenaktion, die allen viel Kraft und Zeit abverlangte, wurde zum Jahresende abgeschlossen; das Anlegen eines Achtsamkeits-Pfades für Familien ist noch geplant.

Weltkindertag: Veranstaltung mit Corona bedingt nur rund 50 Kindern aus 4 Schulen auf dem „Platz der Kinderrechte“ zum Thema „Partizipation“.

Die Schüler*innen überreichten den beiden Bürgermeistern vorbereitete Karten mit „Wünsche an die Politiker“, adressiert an die zur Wahl stehenden Landtagsabgeordneten. In einem persönlichen Treffen Anfang 2022 sollen die Kinder ihre Wünsche mündlich vortragen und Antworten erhalten können. Eine Kooperation mit dem bis dahin installierten Jugendparlament ist vorgesehen.

Kaiserslautern-Kusel

2021 – das Thema Corona hatte uns fest im Griff. Trotz neuer Impfstoffe und Befolgung der Hygienevorschriften war ein geregeltes Arbeiten nahezu unmöglich. Ein ständiges Auf und Ab bestimmte unsere Tätigkeiten im Kinderschutzbund. Desinfektionsmittel, Mund/Nasemasken, Antigen Tests und Abstandsregeln waren stets Begleiter der operativen Arbeit. Die behördlichen Auflagen wurden strikt eingehalten.

Die Beratungsstelle war stets besetzt. Die Kontakte erfolgten telefonisch oder nach Anmeldung in Präsenz – Trennscheiben verhinderten den direkten Kontakt. Nach anfänglicher Zurückhaltung wurde die Beratung vermehrt aufgesucht. Stark gelitten haben die Projekte, bei denen der direkte persönliche Kontakt im Vordergrund steht, u.a. Wunschoma/-opa und Lernpaten. Der Gruppenunterricht in der Schüler-Eltern-Hilfe wurde vorübergehend ausgesetzt und durch Einzelunterricht intensiviert. In dieser Zeit wurden mehrere Computer mit Spendengeldern gekauft, in Betrieb genommen und Programme aufgespielt. Somit war es für die Schüler möglich, an der Digitalisierung des Schulunterrichts teilzunehmen. Kleiderladen auf, Kleiderladen zu, das Klientel war sehr verwirrt; Umsatz und Gewinn konnten gehalten werden. Das Kinder- und Jugendtelefon war besetzt.

Das Engagement der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Zeit war/ist außergewöhnlich. Das Spendenaufkommen zeigte sich gegenüber den zurückliegenden Jahren erhöht.

So konnten wir, sowohl in Kaiserslautern als auch in Kusel, mehrtägige Sommerprogramme (Waldpädagogik – Biosphärenreservat Pfälzerwald) anbieten. Sämtliche jährlich wiederkehrende Kin-

derfeste mit unserer aktiven Teilnahme in unserer Heimatstadt mussten abgesagt werden. Die Weiterentwicklung unseres in 2020 eingeweihten „Platz der Kinderrechte“ wurde zurückgestellt.

Ohne Corona-Krankheitsfälle sind wir zuversichtlich in 2022 gestartet.

Koblenz

Das Jahr startete mit der weitergehenden Pandemiesituation. Somit fanden Zusammenkünfte vorwiegend per Zoom-Konferenz statt. Das Projekt „Kinder zu Tisch“ ruhte und der Schulkiosk blieb geschlossen. Dafür konnten wir in Kooperation mit der Tafel Koblenz e.V. in der Karnevalszeit Geschenktüten für Kinder an den Ausgabestellen verteilen. Das war eine große Freude. In den Ferien konnten wir unsere Ausflüge in den Zoo, zum Wildpark, zum Abenteuerspielplatz und zum Kletterpark anbieten. In den Sommer- und Herbstferien gab es zusätzlich Spielnachmittage.

Der Kinderschutzdienst betreute weiter Kinder, Jugendliche und Eltern unter Einhaltung der aktuellen Hygienebestimmungen. Ab 01. Januar war das Team auch wieder komplett mit 2,0 VZ Stellen. Die neue Dimension an schweren Fällen bestärkt uns, die Präventionsarbeit noch weiter auszubauen. Wie wir das gemeinsam mit dem Landesverband durchgeführte Programm „Kinder stärken – Kinder schützen“ umsetzen konnten, lasen Sie bereits an früherer Stelle in diesem Bericht.

Unser Kinderhort mit 20 Kindern war durchgehend geöffnet. Ab August kam eine neue Berufspraktikantin dazu. Die intensive Hilfe bei den Hausaufgaben ist vor allem bei Kindern mit Migrationshintergrund wichtig. Die enge Zusammenarbeit mit Eltern und Grundschule wurde als sehr positiv bewertet.

Im Juni trat unser 1. Vorsitzender, Uwe Diederichs-Seidel, aus privaten und beruflichen Gründen zurück. Für sein jahrelanges Engagement danken wir ihm sehr. Neue Vorstandsmitglieder arbeiten sich ein und im kommenden Jahr stehen Neuwahlen an.

Im November wollten wir unser 50-jähriges Bestehen feiern: Benefiz-Konzert mit Django Reinhardt (Träger des Kinderschutzpreises RLP 2018) im schönen Klostersgut Besselich. Dieses mussten wir kurzfristig absagen.

Wegen der Corona-Situation und durch die Flutkatastrophe an der Ahr haben wir weniger Spenden erhalten als sonst. Dafür haben wir größtes Verständnis und freuen uns über die hohe Hilfs- und Spendenbereitschaft der (vor allem jungen) Gesellschaft. Wir stehen mit unseren Fachkräften dem KSB Ahrweiler zur Seite. Und das wollen wir, solange der Bedarf da ist, beibehalten.

Es bleibt also herausfordernd. Dennoch gehen wir mit Zuversicht und Hoffnung ins Jahr 2022.

Landau-SÜW

Auch das Jahr 2021 war geprägt von der Coronakrise und ihrer Bewältigung. Um weiterhin allen den Zugang zu unseren Beratungsangeboten und Familienbildungsangeboten zu ermöglichen, haben wir zu Beginn des Jahres in Digitalisierung investiert. Die bessere technische Ausstattung ermöglicht es uns nun auch flexibler auf aktuelle Veränderungen zu reagieren, z.B. Beratungen, Familienbildungsangebote, Netzwerktreffen oder fachlichen Austausch digital oder hybrid anzubieten. Zum Schutz der Mitarbeiter:innen ist auch vermehrt Homeoffice möglich gewesen.

Personell gab es einige Veränderungen. Unser Geschäftsführer, Heinrich Braun, blieb das ganze Jahr im Krankenstand, hier wurde die Stellvertretung neu geregelt. Unsere langjährige Assistentin der Geschäftsführung ging in Rente und in der Familienberatungsstelle und im Kinderschutzdienst kamen neue Kolleg:innen dazu. Auch im Bereich Familienbildung gab es einen personellen Wechsel. Alle Stellen sind seit dem Sommer wieder besetzt und das Kinderhausteam ist wieder komplett.

Der Kinderschutzdienst und die Familienberatungsstelle konnten ihr Angebot weiterhin offenhalten, die Termine mit den Kindern und Jugendlichen finden in der Regel in Präsenz, die Elternberatungen oft digital statt. Die Anfragen sind genauso hoch wie in den Jahren zuvor.

Der Eltern-Kind-Treff, unser offenes Angebot für Eltern und ihre Kinder im Alter von 0 Jahren bis zum Kindergartenentritt, war Anfang des Jahres aufgrund der Corona-Situation geschlossen. Seit der Wiedereröffnung wurde das Angebot wie erwartet sehr gut angenommen.

Beim KJT konnten wir etwas weniger Anrufe wie in den Jahren zuvor verzeichnen, was aber zu Beginn des Jahres an der coronabedingten Verzögerung der Ausbildungsgruppe lag. Inzwischen sind die Gruppen wieder voll besetzt.

Der Kinderschutzbund Landau-SÜW hat 2021 das Lernpatenprojekt „Keiner darf verloren gehen“ von der Bürgerstiftung Pfalz übernommen. Die Aufgabe der Lernpat:innen besteht darin, Benachteiligung von Kindern zu reduzieren, indem sie einmal pro Woche für ca. 1 bis 2 Stunden, ein ihnen zugewiesenes Kind, für ein Schuljahr begleiten und es in seiner kognitiven, sozialen und/oder emotionalen Entwicklung fördern.

Unsere großen Veranstaltungen wie das Entenrennen und das Mitmachfest konnten wir auch 2021 nicht durchführen, was weiterhin bedeutete, neue Wege zur Finanzierung der Arbeit zu finden. So fand 2021 statt des Entenrennens eine große Tombola statt, viele der lokalen Unterstützer:innen waren weiterhin an unserer Seite.

Thematisch haben uns im Jahr 2021 die Themen Kinderrechte, Beteiligung und Kinderarmut beschäftigt. Wir führten vor den Bundestagswahlen vor unserem Rathaus eine Kinderwahl unter dem Motto des Bundesverbandes „Kinder haben Armut nicht gewählt“ durch. Über 100 Kinder füllten die Wahlzettel an unserem Infostand aus, sie wurden anschließend an den Oberbürgermeister der Stadt übergeben und die Ergebnisse veröffentlicht.

Ludwigshafen

Auch in diesem Jahr wurde die Arbeit in den Beratungsbereichen durch die Corona-Maßnahmen erschwert. Geblieben ist jedoch die Nachfrage nach Unterstützung und damit natürlich auch unser Angebot, Familien qualifiziert und engagiert zu beraten und zu begleiten. Dieses Angebot wurde trotz erschwelter Bedingungen sehr gut angenommen.

Besonders gefragt in dieser Zeit war und ist das Kinder- und Jugendtelefon. Dankbar sind wir für die finanzielle Unterstützung des Landes und unseres Fördervereins.

In Kooperation mit der Schulsozialarbeit fand im Sommer eine Ferien-Freizeitaktion für Grundschulkindern im Außenbereich statt.

Auch freuen wir uns, dass weitere ehrenamtliche MitarbeiterInnen für den Bereich „Familienbegleitung“ gewonnen werden konnten. Hier erhalten wir ebenfalls Zuschüsse vom Land für die Fort- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen. Die Stadt Ludwigshafen beteiligt sich mit der Übernahme der Kosten für die Koordination des Projektes.

Die Weihnachtswunschaktion konnte zum 16. Mal mit großer Unterstützung aus der Bevölkerung erfolgreich durchgeführt werden. Zum ersten Mal in Kooperation mit der Rhein-Galerie Ludwigshafen.

Mainz

Im Jahr 2021 gab es viele Anfragen bezüglich einer ehrenamtlichen Mitarbeit und eines Engagements. Viele der Anfragen bezogen sich auf die konkrete und direkte Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Leider konnten wir aus Infektionsschutzgründen diesen Wünschen nicht nachgehen. In den Bereichen Wunschgroßeltern, MentoringMainz und Elterntelefon war dies möglich. Deshalb beschränken wir uns in diesem Bericht auf diese 3 Felder.

Wunschgroßeltern

Zurzeit sind 25 Wunschgroßeltern aktiv und dies auch in Pandemiezeiten. Viele haben über verschiedene Medien Kontakt gehalten z.B. per Zoom, Videotelefonie, Skype. Nun ist vieles wieder möglich und alle Beteiligten genießen die gemeinsame Zeit. Leider sind die gemeinsamen Treffen wie Besuch des Weihnachtsmarktes oder Treff im Biergarten mit den Wunschgroßeltern noch nicht möglich gewesen.

Wir haben 3 neue Wunschgroßelternschaften im diesem Jahr begründen können. Die Nachfrage nach Wunschgroßeltern von Seiten der Elternschaft ist nach wie vor immens.

Eine Herausforderung ist immer noch die Gewinnung von zukünftigen Wunschgroßeltern.

MentoringMainz

Aktuell bestehen 30 Mentorenschaften. Es betreuen 17 weibliche Mentorinnen und 13 männliche Mentoren die Geflüchteten. Die Altersverteilung ist groß, 26 - 78 Jahre. Bei den jüngeren Mentor:innen ist die Beziehung zur ihren Mentees vergleichbar mit „großer Schwester“ oder „großer Bruder“. Zwischen Mentor:in und Mentee besteht ein gutes Verhältnis, das oft lange bestehen bleibt.

Pandemie bedingt mussten wir den Austausch auf ein digitales Format umstellen. Dies gilt für die Bereiche, Auswahlgespräche, Matching in den Wohngruppen mit Betreuer:in, Mentee, Mentor:in und MentoringMainz, Stammtisch und dem regelmäßigen Austausch zwischen Mentor:innen und MentoringMainz.

Elterntelefon

Im Jahr 2021 ist das Elterntelefon als bundesweites Angebot mit 38 Standorten 20 Jahre alt geworden. Nummer gegen Kummer ist der Dachverband für die Standorte. Wir, der Kinderschutzbund Mainz, sind von Anfang an mit dabei.

9 Ehrenamtliche sind mit großem Einsatz und Engagement dabei. In diesem Jahr wurden 1.140 (Stand 20.09.21) Beratungsgespräche geführt. Schwerpunkte waren Belastungen der Familien durch die Pandemie, Trennung und Scheidung, Beziehungskonflikte zwischen Eltern und Kindern.

Gezeichnet war 2021 durch die Planung einer Ausbildungsgruppe für die ehrenamtliche Arbeit am Elterntelefon. Aufgrund der Pandemie musste der Starttermin mehrfach verschoben werden. Nun sollte die Ausbildung im August dieses Jahres beginnen, aber die Anzahl der „Auszubildenden“ wurde immer kleiner, so dass wir nun mit viel Aufwand versuchen, eine neue Gruppe zusammenzustellen, mit der wir dann Ende Oktober beginnen können.

Mayen

Auch 2021 mussten wir durch Corona mit Einschränkungen leben. Geplante Veranstaltungen mussten auch in diesem Jahr kurzfristig abgesagt werden, so z.B. die Weihnachtsfeier im Dezember.

2021 sind 18 ehrenamtliche Mitglieder in der Telefonberatung, 2 in der Emailberatung aktiv gewesen. Bis auf zwei Ausnahmen fand einmal im Monat eine Supervision statt, wobei die Corona Regeln sorgfältig beachtet wurden.

Anfang des Jahres wurde Werbung in der Presse für die neue Ausbildungsrunde gestartet, die allerdings nicht sehr erfolgreich war. Eine Interessentin hatte sich gemeldet. Die Ausbildung, die wir zusammen mit dem OV Neuwied organisieren, hatte sie begonnen, musste sie allerdings aus familiären Gründen abbrechen, so dass wir für 2021 keine neue Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter gewinnen konnten.

Im Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen wurde deutlich, dass zunehmend ältere Jugendliche (18-25 Jahre) Kontakt suchen, und somit die Gespräche auch anspruchsvoller werden. Oft

sind es Studentinnen und Studenten, die aufgrund der Pandemie ihre individuellen Probleme besprechen wollen, eine psychologische Herausforderung für die Ehrenamtlichen. Dies wurde auch auf der 17. Arbeitstagung von „Nummer gegen Kummer“ in Erfurt vom 3. bis 4. November deutlich. Weitere Themen sind Einsamkeit, Langeweile, Gewalt. Die Online-Veranstaltungen, die durch den Verband organisiert werden, informieren über aktuelle Themen, wie z.B. Kinderarmut, Tod und Trauer, Konflikte im Team und unterstützen so die Arbeit vor Ort.

Neustadt-Bad Dürkheim

Nach über 20-jähriger Vorstandsarbeit verabschiedete der Kinderschutzbund Neustadt-Bad Dürkheim Ulrike Nickel als 1. Vorsitzende. Im Oktober fand die jährliche Mitgliederversammlung statt und Monika Lang wurde zur Vorsitzenden gewählt.

Weitestgehend konnten wir in der Corona-Zeit unsere Hilfsangebote unter Einhaltung der Hygienebestimmungen aufrechterhalten. Die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen nahmen sich der Herausforderung an. Sie begleiteten und unterstützten die hilfeschenden Kinder, Jugendlichen und Familien. Ab Juni wurde die vakante Stelle Leitung der Lernpaten wieder besetzt. Für neue ehrenamtliche Lernpaten*innen und Berater*innen und für das Kinder- und Jugendtelefon führten wir Schulungen durch. Ein Beschwerdekonzept innerhalb unseres Schutzkonzeptes wurde erstellt und den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen erläutert.

Zur Stärkung des Selbstbewusstseins und der Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen und Gedanken boten wir ein Kursangebot „Stark auch ohne Muckis“ für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 14 Jahren an. Über die Inhalte der Kurse erhielten die Eltern Informationen. Ein Elternvortrag „Was die Pandemie uns für die Zukunft unserer Kinder lehrt“ rundete das Angebot ab.

Unsere Babysittervermittlung wurde unter neuer Leitung wieder aktiviert. Auch Babysitterschulungen fanden statt. Neu starteten wir ein Eltern-Kind-Treff in unseren Räumen für Eltern mit Kindern bis 3 Jahre.

Im Rahmen der Ferienhits Neustadt besuchten wir das Technomuseum in Mannheim. Dort wurden die Kinder selbst aktiv, erkundeten an Experimentierstationen Wissenswertes aus Naturwissenschaft und Technik. Im Sommercamp Haßloch erfreuten sich Kinder an von uns aufgebauten diversen Spielstationen. Im September veranstalteten wir ein Mitmachfest am Weltkindertag unter dem Motto „Kinderrechte nicht ohne uns“ in der Innenstadt von Neustadt.

Unsere Flohmärkte in Neustadt bezogen im Januar ein neues Domizil. Sie mussten nach 20 Jahren vom Klemmhof in die Landauer Str. 43 umziehen. Mit viel Muskelkraft wurde der Umzug gestemmt. Die neuen Räume werden von den Kunden sehr gut angenommen.

Neuwied

Der Kinderschutzbund Neuwied konnte, Dank der Anschaffung von Luftfilter und strengem Hygienekonzept, viele Angebote aufrecht erhalten – teilweise auch online.

Im „Regenbogenhaus“, unserem offenen Treff für Kinder, wurde die Zahl der Kinder begrenzt, mehr Angebote ins Freie verlegt, die Kinder auch zuhause mit Spiel- und Bastelangeboten versorgt und teilweise eine Online-Hausaufgabenhilfe angeboten.

Die „Nummer gegen Kummer“ wurde weiterhin stark frequentiert und konnte so gute Hilfestellung für Kinder und Jugendliche, aber auch Eltern leisten. Die Schulung erfolgte zum großen Teil online.

Unser Second-Hand-Kinderkleiderladen wurde schon früh durch Hygienemaßnahmen und Terminabsprachen mit den Kund*innen auf die pandemische Situation umgestellt.

Die Beratungen für Kinder und Familien auf der Flucht fanden meist telefonisch, im Freien oder in Einzelgesprächen statt.

Leider litten ab dem Herbst die Krabbelgruppen und Frauensprachkurse unter der Lage.

Auf Feste und Veranstaltungen haben wir im Jahr 2021 verzichtet.

Inzwischen sind alle Mitarbeiter*innen geimpft und geboostert, wie auch die meisten Ehrenamtlichen.

Pirmasens

Der OV Pirmasens betreut täglich bis zu 20 Grundschul Kinder in unseren Räumen.

Die Kinder kommen aus benachteiligten Familien. Sie erhalten nach der Schule täglich von Montag bis Donnerstag ein frisch zubereitetes, vollwertiges und gesundes Mittagessen mit Nachtisch.

Die Schüler machen anschließend unter Aufsicht der ehrenamtlichen Mitarbeiter ihre Hausaufgaben. Danach haben die Kinder Zeit zum Spielen, Malen und Basteln oder einfach zum Ausruhen. Ganz nach Verfassung der Kinder. Nach einem Nachmittagssnack gehen die Kinder gegen 16:00 Uhr nach Hause.

Auch in diesem Jahr läuft unser Projekt „Kein Kind ohne Frühstück“. Hier werden täglich 5 Schulen von uns mit Frühstücksbrötchen oder Brezeln beliefert. Ca 150 Schulkinder werden täglich versorgt.

Je nach Jahreszeit statten wir die Betreuungskinder und ihre Geschwister mit Bekleidung in Form von Jacken, Hosen, Stiefel oder Schuhen aus.

Wir machen jedes Jahr 3 Freizeiten, die 2021 teilweise wegen Corona abgesagt wurden.

Wie in jedem Jahr erhalten die Kinder zum Geburtstag, an Ostern und Weihnachten Geschenke.

Wir unterstützen Familien, die in finanzieller Not sind, mit Lebensmittelgutscheinen und Soforthilfen.

Trotz Corona waren wir in der Lage, die Kinder unter Auflagen zu betreuen.

Rhein-Pfalz-Kreis

Bedingt durch die Corona-Pandemie waren die Aktivitäten auch weiterhin erheblich eingeschränkt.

Unsere Geschäftsstelle, die auch als Anlauf- und Beratungsstelle dient, war durchgehend geöffnet. Dies funktionierte - wie auch im Vorjahr - nur mit Terminvergabe und unter Einhaltung der gültigen AHA-Regeln.

In Verbindung mit unserem Hygienekonzept konnten wir den betreuten Umgang wie bereits im Jahr 2020 aufrechterhalten. Dieses Hygienekonzept wird regelmäßig evaluiert, den aktuellen Gegebenheiten angepasst und dem Jugendamt zur Kenntnisnahme weitergeleitet.

Der Bedarf ist weiterhin sehr hoch und unsere beiden Fachkräfte, sowie die überwiegend ehrenamtlichen Umgangsbegleiter konnten im Einvernehmen mit den Eltern gute Ergebnisse erzielen.

Das Umgangsrecht hat Vorrang und unsere Bemühungen werden vom Jugendamt anerkannt und bei Bedarf unterstützt. Für diesen hohen Einsatz mit all den möglichen Risiken sind wir sehr dankbar.

Weiterhin sind wir an zwei Grundschulen in Limburgerhof und Schifferstadt in der qualifizierten Hausaufgabenbetreuung und Sprachförderung tätig.

Hier konnte das vereinbarte Stundenkontingent aufgrund von Schulschließungen wie schon im Vorjahr nicht in vollem Umfang erbracht werden.

Auch unser Kleiderlädchen „Wühlmaus“ musste Corona bedingt zeitweise geschlossen werden. Die Umsetzung der sich immer wieder ändernden Vorschriften stellte unsere Mitarbeiter*Innen immer wieder vor neue Herausforderungen.

Diese besondere Situation wurde durch das engagierte Team und die verständnisvollen Kund*Innen bislang immer gut gemeistert. Allerdings ist auch hier ein deutlicher finanzieller und personeller Mehraufwand zu verzeichnen.

Wie im letzten Jahr stellen wir fest, dass die Spendeneinnahmen deutlich zurückgingen. Das könnte neben der Pandemiesituation auch der Flutkatastrophe geschuldet sein. Auch aus dem Rhein-Pfalz-Kreis (was wir unbedingt begrüßen) gingen letztes Jahr viele Spenden in die Flutgebiete.

Speyer

Auch das zweite Corona-Jahr haben wir gemeistert, die jeweils geltenden sich ständig verändernden Covid-19-Verordnungen sorgfältig beachtet und dabei neue Technik und Hilfsmittel eingesetzt. Einsatz von digitaler Technik und von Headsets in der Telefonberatung, Anschaffung von Tablets für digitale Schulungen von Lernpaten, für die Berater*innen am KJT und für die sich im Home-schooling befindenden Kinder in unserer Spiel- und Lernstube NORDPOL, Luftfilter für unsere Spiel-Lernstube NORDPOL, Bevorratung von Masken, Tests und Desinfektionsmittel.

Spiel-Lernstube NORDPOL: Notwendige personelle Veränderungen sowie die Anpassung an das Kita-Zukunftsgesetz stellten uns vor große Herausforderungen, die mit großem Engagement eines neuen Teams und einiger Vorstandsmitglieder bewältigt wurden. Das Team hat selbst während des Homeschoolings den stark förderbedürftigen Schülern den Kontakt zur Schule sowie zu den notwendigen Materialien mithilfe der Tablets ermöglicht.

Telefonberatung: Dank neu gewonnener und geschulter Telefonberater*innen konnten wir der vermehrten Nachfrage durch Ausweitung der Telefonzeiten begegnen.

Lernpat*innen: Unser neues Projekt heißt „Keiner darf verloren gehen“. Nach digitaler Schulung betreuen 12 neue und 13 vom alten Träger übernommene Lernpaten seither Schüler an Speyerer Grundschulen (auch im Umland). Ein neuer Kurs ist für das Frühjahr 2022 geplant.

Kindertagespflege: Wegen der Kita-Schließungen wurden Tagespflegepersonen verstärkt nachgefragt. Deshalb haben wir die Beratungszeiten erweitert und zudem verstärkt E-Mail-Beratungen angeboten. Im Juli wurde ein Qualifizierungskurs abgeschlossen, im November ein neuer begonnen.

Schutzkonzept: Wir erstellten ein Schutzkonzept für unsere Angebote, in welches die Lernpaten in 2022 aufgenommen werden.

Veranstaltungen: Am Weltkindertag führten wir eine öffentlichkeitswirksame Fahrradrallye durch. Das Motto „Kinder haben Armut nicht gewählt“ wurde mit weißer Kreide vor die Grundschulen gesprüht. Die Implementierung eines Platzes der Kinderrechte wurde auf unseren Antrag hin im Stadtrat beschlossen, in der Öffentlichkeit findet eine rege politische Diskussion statt, Jugendstadtrat und Kinder wurden beteiligt. Basteltage, die Kinderbackstube und das Vorlesestübchen fielen auch 2021 der Pandemie zum Opfer.

Unsere Weihnachtskarte an alle Mitglieder wurde von den NORDPOL-Kindern gestaltet.

Trier

Bei uns haben sich in diesem Jahr einige personelle Veränderungen ergeben. Frau Bianca Mayeh, die für die Fachstelle „Lichtblick“ zuständig war, verließ uns Ende Mai. Dafür stellten wir zum 01.06.2021 Frau Isabel Boos als Neubesetzung dieser Fachstelle ein.

Seit Oktober dieses Jahres sind wir mit der Fachstelle „Lichtblick“ eine Kooperation mit dem Kreis Trier Saarburg eingegangen. Wir bieten ein Gruppenangebot für Kinder und Jugendliche aus Sucht und psychisch belastenden Familien im Sozialraumzentrum Schweich an. Frau Isabel Boos wird dort von einer weiteren ehrenamtlichen Mitarbeiterin unterstützt.

Frau Anja Meine verließ uns im Juni und befindet sich seitdem im Sabbatical. Sie kehrt im Juni nächsten Jahres wieder zurück. Während dieser Zeit wird sie von ihren Kolleginnen des Kinderschutzdienstes vertreten.

Trotz Corona konnten in diesem Jahr all unsere geplanten Projekte stattfinden, so beispielsweise unsere Mädchen Beauty Days und unser Selbstbehauptungskurs „Mutig und Stark“. Neu war, dass wir in den Sommerferien noch zusätzlich einen Schwimmkurs für Kinder angeboten haben.

Unser Krankenhausbesuchsdienst konnte durch die Corona-Pandemie bedauerlicherweise nicht durchgeführt werden, da den Mitarbeitenden der Zugang ins Krankenhaus untersagt war.

Von der Flutkatastrophe waren wir nicht direkt betroffen, allerdings wurden unsere Hilfsangebote von Betroffenen des Stadtteils Ehrang wahrgenommen.

Im September fand erstmals nach zwei Jahren wieder unsere Mitgliederversammlung statt. Frau Monika Passek ist dort offiziell zur Schatzmeisterin gewählt worden.

Frau Elke Bone-Leis bekam im November für ihren Jahrzehnte langen Einsatz in verschiedenen Bereichen des Kinderschutzes den Verdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz in Mainz verliehen.

Im Dezember fand nach einem Jahr Corona bedingter Pause wieder der Sterntalermarkt statt.

Zweibrücken

Auch in diesem 2. Coronajahr mussten wir viele Herausforderungen bewältigen.

Leider mussten auch in diesem Jahr unsere Bastelaktionen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien ausfallen.

Auch unser wöchentlich geplanter Eltern-Kind-Treff mit kostenlosem Frühstück konnte in diesem Jahr nicht stattfinden. Die geplante zweite Gruppe, die an einem Nachmittag stattfinden soll,

konnte in diesem Jahr nicht starten. Wir hoffen sehr, dass beide Gruppen im Jahr 2022 wieder laufen können.

Trotz der schwierigen Lage konnten wir aber auch einige Projekte umsetzen:

Einen Kindergarten unterstützten wir bei der Anschaffung eines Küchenschrankes für 2- bis 4-jährige Kinder. Für eine Schule übernahmen wir die Kosten für die Anschaffung von 9 Paar Sicherheitsschuhen, die für die Durchführung eines Berufspraktikums benötigt wurden.

Zusammen mit dem Verein Kinderhilfe Zweibrücken e. V. starteten wir eine Aktion Fahrräder. Wir baten die Zweibrücker Bevölkerung, uns nicht mehr benötigte Damen-, Herren- und Kinderfahräder zu spenden. Diese Fahrräder ließen wir dann von Fachleuten durchschauen und falls nötig reparieren. Die Räder wurden dann an bedürftige Familien verschenkt. So konnten 200 Räder an Kinder und deren Eltern abgegeben werden.

Ebenso liefen unsere Kochprojekte für 2 Schulen weiter. In diesen Kochprojekten lernen die Schüler gesund zu kochen und zu backen, verantwortungsvoll mit Lebensmitteln und mit Geld umzugehen.

An dem großen Halloweenfest der Stadt Zweibrücken konnten wir uns wieder mit einem großen „Gruselstand“ und verschiedenen Spielaktionen beteiligen, alles selbstverständlich unter Einhaltung der gebotenen Hygienemaßnahmen. Unser beliebtes Spielmobil mit der Hüpfburg konnte in diesem Jahr allerdings nicht zum Einsatz kommen.

Für 3 Zweibrücker Kindergärten kauften wir je ein Luftfiltergerät, da der Träger der Kindergärten hierfür keine Mittel bereitstellen konnte.

Die Kinder der ortsansässigen Kindergärten bekamen an Ostern und am Nikolaustag wieder Süßigkeiten und Spielsachen. Unser jährliches „Weihnachtsbacken für einen guten Zweck“, bei der wir in einem ortsansässigen Einkaufsmarkt unsere selbstgebackenen Plätzchen verkaufen, war wieder ein großer Erfolg. Mit dem Erlös konnten wir eine bedürftige Familie unterstützen.

Unsere ehrenamtlichen Helfer hielten uns auch in diesem Jahr mit Rat, Tat und viel Engagement die Treue. Die Arbeit unserer Einrichtung findet in unserer Region nach wie vor großen Anklang, viele Spender und Sponsoren haben uns auch in diesem Jahr mit kleinen und großen Spenden unterstützt.

Kinder haben Rechte:

Recht auf Familie, elterliche Fürsorge
und ein sicheres Zuhause





The Tale of the Rabbits



AHHH...
STOP!

DANGER!

Dank

Mit Blick auf das vergangene Jahr 2021 gilt es, vielen in mancherlei Hinsicht zu danken:

Dank den Orts- und Kreisverbänden für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Dank an alle Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen des DKSB, die mit dazu beitragen, dass die Arbeit für die Kinder und mit den Kindern in Rheinland-Pfalz möglich ist.

Dank an die Landesregierung, insbesondere an die Ministerinnen Anne Spiegel und Katharina Binz, sowie an die Mitglieder des Landtages von Rheinland-Pfalz für die generelle und für die finanzielle Unterstützung.

Dank den für uns zuständigen Ministerien für die gute Zusammenarbeit, besonders Frau Monika Kern und Frau Anke Boos vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration, die uns mit Rat und Unterstützung begleiten.

*Dank an alle Partner*innen aus der Wirtschaft, die uns dabei unterstützen, unsere erfolgreiche Lobbyarbeit für Kinder und ihre Familien in Rheinland-Pfalz fortzuführen.*

Ebenso danken wir unserer ehemaligen Landesvorsitzenden, Frau Jeanette Rott-Otte, die den Landesverband nach wie vor in der Landesmedienkonferenz vertritt und uns darüber hinaus regelmäßig finanziell unterstützt.

Besonders hervorheben wollen wir den Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit seiner Präsidentin Frau Beate Läsch-Weber, der seit vielen Jahren ein wichtiger Partner bei der Gestaltung der Kinderschutzpreisverleihung ist. Danke auch an Frau Anja Schuster vom Sparkassenverband, die die Organisation der Kinderschutzpreisverleihung engagiert unterstützt.

Besonderer Dank gebührt auch Herrn Matthias Seidel, Dipl. Designer aus Mainz, der den Landesverband seit Jahren durch Zeit- und Arbeitsspenden unterstützt.

Herzlichen Dank an die Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Magnus Schneider und ihrem Geschäftsführer, Herrn Frank Zwanziger, ohne deren Unterstützung vieles nicht möglich wäre! Ein besonders großes „Danke“ sagen wir, weil die finanzielle Unterstützung der Stiftung es erst ermöglicht hat, das Präventionsprogramm „Kinder stärken – Kinder schützen“ landesweit umzusetzen.

Dank an alle Autorinnen und Autoren, die zu diesem Jahresbericht beigetragen haben.

Danke den Mitgliedern des Landesvorstandes!

Unser ganz besonderer Dank gilt unserer Landesgeschäftsführerin, Frau Dr. Iris Geißler-Eulenbach und der Assistentin der Gf und Sachbearbeiterin Deborah Leib, dass sie trotz knapper Ressourcen und den daraus resultierenden besonderen Anstrengungen ihre Aufgaben mit Kreativität, unermüdlichem Engagement und Humor meistern.

*Christian Zainhofer
Landesvorsitzender*

Kinder haben Rechte:

Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung





SFC Stern 1900
BERLIN



Der Kinderschutzbund setzt sich in Rheinland-Pfalz für den Schutz von Kindern vor Gewalt, gegen Kinderarmut und für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Wir möchten eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die geistige, psychische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird. Dabei sollen Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, beteiligt werden.